

MARZENA GUZ

Olsztyn, Polen

Beobachtungen zu der Struktur von deutschen Pflanzen- und Sortennamen onymischer Herkunft

Zur Geschichte der deutschen Familiennamen gehört das Phänomen, dass Familiennamen, wie in anderen Sprachen auch, zu Appellativen werden können (Gottschald 1982:71). Dieser Übergang der Eigennamen in die Gattungsnamen ist der Gegenstand des vorliegenden Beitrags.¹

Unser Forschungsmaterial haben wir den Publikationen von Rudolf Köster (2003) „Eigennamen im deutschen Wortschatz. Ein Lexikon“ (weiter im Text: K.) und von Rudolf Schubert und Günther Wagner (1984) „Pflanzennamen und botanische Fachwörter. Botanisches Lexikon“² (weiter im Text: S.) entnommen. Die Erklärungen der Herkunft (falls notwendig und vorhanden) stammen in erster Linie aus diesen beiden Lexika oder aus „Duden. Deutsches Universalwörterbuch“ (1996) (weiter im Text: D.).

Diese Arbeit richtet ihr Augenmerk vor allem auf die morphologische Struktur der deonymischen Lexik im Bereich der Pflanzen. In unserem Forschungsmaterial wurden die folgenden Bildungsweisen für Pflanzennamen onymischer Herkunft festgestellt.

¹ Zu einem ähnlichen Thema äußerte sich auch Magda-Czekaj (2003).

² Die Eponyme stammen aus dem Verzeichnis der deutschen Pflanzennamen (S. 564–585), das eine Auswahl weitgehend verbreiteter deutscher Namen enthält. Hierin wurden parallel zu den bekannten deutschen Namen die wissenschaftlichen Namen aufgestellt, die in diesem Beitrag nicht besprochen werden.

A. Pflanzennamen

1. Die Derivation

Diese Wortbildungsart ist in unserem Korpus am stärksten repräsentiert, alle Derivate bilden eine Gruppe von 128 Lexemen.

1.1. Die semantische Derivation

Nach Bishkenowa (2000:26) bildet die Grundlage für die semantische Derivation eine metaphorische oder metonymische Übertragung eines Eigennamens ohne Wortveränderung (vgl. auch Zielińska 2008:653). Unter unseren Belegen befinden sich auch solche, die in einer veränderten Form auftreten: aus diesem Grunde unterscheiden wir zwischen den semantischen Ableitungen ohne und mit Wortveränderung (vgl. Cieśla 2010:73, 75).

1.1.1. Die semantische Derivation ohne Wortveränderung

Amaryllis f. nach Amaryllis, dem Namen einer Hirtin bei Ovid und Vergil (K.); *Gundermann* m. „Die Bezeichnung ist von einem alten Familien- und Personennamen beeinflusst“ (K.); *Hosta* (kein Artikel angegeben), Synonymname für Funkie, nach dem österreichischen Arzt und Botaniker N.T. Hosta (K.); *Maranta* f. nach dem venezianischen Arzt und Botaniker B. Maranta (K.); *Margerite* f. s. Margaretenblume (S.); *Phelipaux* (kein Genus angegeben) nach den beiden französischen Marinebeamten L. und J. Phelipaux (S.); *Quassie* f. nach einem surinamesischen³ Mediziner Graman Quassi(e) (K.); *Veronika* f. nach der hl. Veronika (K.).

1.1.2. Die semantische Derivation mit Wortveränderung

Aschlauch, Eschlauch m. nach dem Namen der berühmten antiken Handelsstadt Askalon an der Küste Palästinas (K.); *Diptam* m. möglicherweise nach dem Berg Dikte auf Kreta (K.); *Dorant* m. „Dieses Wort soll auf den syrischen Namen des Flusses *Orontes* [...] zurückgehen“ (K.); *Echeveria, -ie* f. nach dem mexikanischen Pflanzenzeichner und -maler A. Echeverria (K.); *Karrag(h)een* n. nach dem irischen Ort Carragheen (K.); *Mangold* m. „Diese Form stimmt mit dem ahd. Personennamen Managold lautlich überein“ (K.); *Quitte* f. nach dem Ort Kydonia auf Kreta (K.); *Schalotte* f. Askalonzwiebel, nach Askalon, der Stadt in Palästina (K.).

³ „Surinam: Staat im Nordosten Südamerikas“ (D.).

1.2. Die explizite Derivation

1.2.1. Die explizite Derivation ohne Wortveränderung

– **durch das Suffix *-ie*** stellt die grösste Gruppe unter den expliziten Ableitungen dar, die 41 Pflanzennamen beinhaltet. Hier werden nur einige Beispiele genannt: *Aubrietie* f. nach dem französischen Blumenmaler C. Aubriet (K.); *Banksie* f. nach dem englischen Naturforscher und Forschungsreisenden Sir J. Banks (K.); *Begonie* f. nach dem französischen Generalgouverneur von Saint Domingue (Haiti) M. Bégon (K.); *Dahlie* f. nach dem schwedischen Botaniker A. Dahl (K., S.); *Dieffenbachie* f. nach dem deutschen Geologen J.F. Dieffenbach (S.), bei Köster: *Dieffenbachia* f. und eine unklare Etymologie; *Forsythie* f. nach dem englischen Botaniker und Direktor des Botanischen Gartens W. Forsyth (K.); *Fuchsie* f. nach dem Tübinger Botaniker und Medizinprofessor L. Fuchs (K., S.); *Magnolie* f. nach dem französischen Botaniker P. Magnol (K., S.); *Zinnie* f. nach dem Göttinger Arzt und Botaniker J.G. Zinn (K.).

– **durch das Suffix *-ia*** bildet die zweitgrößte Gruppe unter den expliziten Ableitungen, die 11 Eponyme enthält: z.B. *Buddleia* f. nach dem englischen Botaniker A. Buddle (K.); *Escholtzia* f. nach dem deutsch-baltischen Naturforscher und Weltreisenden J.F. von Escholtz (K.); *Gaillardia* f. nach dem französischen Blumenfreund und Botaniker Gaillard de Marentonneau oder – nach anderen – nach G. de Charentonneau (K.); *Hottonia* f. nach dem Leidener⁴ Botaniker P. Hotton (K.); *Kickxia* f. nach dem belgischen Botaniker J. Kickx (K.).

– **durch das Suffix *-a***: *Bougainvillea* f. nach dem französischen Seefahrer L.-A. Comte de Bougainville (K.); *Bougainvillie* f. (S.); *Cattleya* f. nach dem englischen Gartenbauer, Botaniker und Züchter W. Cattley (K.); *Cinchona* f. nach der Frau des Grafen von Cinchón, des Vizekönigs von Peru im 17. Jh. (K.); *Gerbera* f. nach dem deutschen Arzt T. Gerber (K.); *Howea (Howeia)* f. nach der Lord-Howe-Insel (K.); *Macleaya* f. nach A. Macleay, dem Londoner Sekretär der Linné-Gesellschaft (K.); *Zantedeschia* f. nach dem italienischen Botaniker G. Zantedeschi (K.).

– **durch das Suffix *-e***: *Albiz(z)ie* f. nach dem italienischen Naturforscher F. degli Albizzi (K.); *Bertolonie* f. nach dem Botaniker A. Bertoloni (S.); *Commeline* f. nach dem holländischen Botaniker K. Commelin (S.); *Salvadore* f. nach dem spanischen Botaniker J. Salvador (S.); *Vrisea (Vriesea)* f. nach dem niederländischen Botaniker W.H. de Vriese (K.).

⁴ Leiden – Stadt in der niederländischen Provinz Südholland (Neues Grosses Lexikon [weiter im Text: N.G.L.] 1994: 495).

– **durch andere Suffixe:**

- a) durch das Suffix *-iteen*: *Bennettiteen* Pl. nach dem englischen Botaniker J.J. Bennett (K.);
- b) durch das Suffix *-nie*: *Gazanie* f. nach dem römischen Geistlichen T. von Gaza (S.);
- c) durch das Suffix *-ne*: *Georgine* f. nach dem deutsch-russischen Chemiker und Geographen J.G. Georgi (K.);
- d) durch das Suffix *-i*: *Gordoni* f. nach dem englischen Botaniker G. Gordon, „nach anderen nach dem englischen Gärtner J.Gordon“ (K.);
- e) durch das Suffix *-ine*: *Tangerine* f. nach der marokkanischen Hafenstadt Tanger (K.);
- f) durch das Suffix *-inie*: *Jacobinie*, *Jakobinie* f. nach einem Personennamen (S.).

1.2.2. Die explizite Derivation mit Wortveränderung

Diese Gruppe zählt 21 Eponyme. Hier werden die ausgewählten Beispiele angeführt: *Hyazinthe* f. „nach dem schönen spartanischen Jüngling *Hyakinthos*, dem Liebling Apollos“ (K.), (S.); *Kamelie* f. nach dem Jesuitenpater, Missionar, Botaniker und Zoologen G.J. Camel (K.), nach Camelli (S.); *Narzisse* f. nach der griechischen Sagengestalt Narkissos (latein. Narcissus) (K.); *Opuntie* f. nach dem Ort Opus (K.), *Päonie* f. nach Paeon, einem Schüler des Heilgottes Aeskulap, der Figur aus der griechischen Mythologie (K.), (vgl. auch Kopaliński 2006:63); *Tradeskantie* f. nach dem englischen Gärtner und Reisenden J. Tradescant (K.).

1.2.3. Die explizite Derivation von längeren Namen oder von Namen aus mehreren Komponenten

Kimjongilia f. nach dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong Il (K.); *Howea* (*Howeia*) f. nach der Lord-Howe-Insel (K.); *Mahonie* f. nach dem amerikanischen Gärtner und Botaniker B. MacMahon (K.), (S.); *Sansevierie* f. nach R. di Sangro, dem Fürsten von San Severo, dem neapolitanischen Gelehrten und Pflanzenliebhaber (K.); *Strelitzie* f. nach Charlotte S., Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz (K.); *Telekie* f. nach dem ungarischen Afrikaforscher Sámuel Graf Teleki von Szék (K.).

1.3. Die implizite Derivation

In unserem Korpus haben wir nur einen Beleg gefunden: *Arabis* f. nach der Arabischen Halbinsel (K.). Zur impliziten Derivation vgl. Bishkenowa (2000:26).

1.4. Die implizite und die explizite Derivation

Im Polnischen funktioniert der Begriff „derywacja wymienna“: „To tworzenie wyrazów pochodnych przez odrzucenie części wyrazu podstawowego i dodanie przyrostka do tak utworzonej podstawy” (Płóciennik / Podlawska 2005:54). Polański (2003:112) verwendet hier den Begriff „derywacja dezintegralna“. In unserem Korpus haben wir 15 Belege für diese doppelte Derivation festgestellt, z.B.: *Azefelia* f. nach dem schwedischen Botaniker A. Afzelius (K.); *Araukarie* f. nach dem Indianerstamm der Araukaner in Süd-Chile (K.), (S.); *Cobaea* f. nach dem spanischen Jesuiten und Naturforscher B. Cobo (K.); *Freesie* f. nach dem Kieler Arzt und Botaniker F.H.T. Freese (K.); *Sequoia (Sequoie)* f. nach dem Indianerhäuptling Sequoyah (K.), *Tagetes* f. „Ihr lateinischer Name soll auf den mit Alterweisheit begabten etruskischen Götterknaben Tages zurückgehen“ (K.), (vgl. auch Kopaliński 2006:1292). Fragwürdig ist die Struktur von *Jalape* f. nach der mexikanischen Stadt Jalapa (K.). Die Frage ist, ob man hier mit der impliziten und expliziten Derivation oder mit der semantischen Derivation mit Wortveränderung zu tun hat?

2. Die Komposition

Diese Bildungsweise ist schwächer repräsentiert. Im unseren Material treten 90 Zusammensetzungen auf, z.B.:

Chinakohl m., *Jerichorose* f. „Die Pflanze wurde wohl deshalb nach *Jericho*⁵ benannt, weil in Jesus Sirach⁶ (24,18) die göttliche Weisheit mit vor Jericho gepflanzten Rosen verglichen wird“ (K.), (S.); *Margaretenblume* f. „Volkstümliche Bezeichnung der Margerite, die mit dem weiblichen Vornamen verbunden wird“ (K.), *Pekingkohl* m., *Sisalagave* f. nach der mexikanischen Hafenstadt Sisal (vgl. K.).

Zu den produktivsten Eigennamen als Bestimmungswort gehören:

- a) *Alpen* (13 Pflanzennamen): *Alpenbeerentraube* f. (S.), *Alpenbalsam* m. (S.), *Alpendost* m. (S.), *Alpenglöckchen* n. (S.), *Alpenheide* f. (S.), *Alpenhelm* m. (S.), *Alpenkamm* m. (S.), *Alpenlattich* m. (S.), *Alpenmaßlieb* n. (S.), *Alpenquendel* m. (S.), *Alpenrachen* m. (S.), *Alpenrose* f. (S.), *Alpenveilchen* n. (S.);
- b) *Venus* (5 Pflanzennamen): *Venusfliegenfalle* f. (K.), (S.), *Venusnadel* f. (K.), *Venusorchidee* f. (S.), *Venusschuh* m. (K.), (S.), *Venuspiegel* (S.);
- c) *Johannis* (3 Pflanzennamen): *Johannisbeere* f. (K.), (S.), *Johannisbrotbaum* m. (K.), (S.), *Johanniskraut* n. (K.), (S.).

⁵ „Stadt im Westjordanland“ (D.).

⁶ „Sirach, Jesus, Figur im A.T. u. Verf. eines apokryphen Weisheitsbuches [...]“ (N.G.L. 1994:782).

Selten tritt der Eigenname als Grundwort auf: *Strauchveronika* f. (K.).

Als Zweitglied einer Zusammensetzung kommt am häufigsten das Wort *Orchidee* vor (16-mal) z.B.: *Barkerorchidee* f. nach dem englischen Gartenbauer G. Barker (S.); *Bartholin-Orchidee* f. nach dem dänischen Anatomen und Physiologen T. Bartholin (S.); *Isabel-Orchidee* f. nach Isabel, Gräfin, die als Schirmherrin der Blumenkulturen galt (S.) usw.

Unter den deonymischen Komposita überwiegen selbstverständlich die zweigliedrigen, es fehlt jedoch nicht an den dreigliedrigen: *Alpenbeerentraube* f. (S.), *Alpenmaßlieb* n. (S.), *Jakobskreiskraut* n. (K.), *Johannisbrodbaum* m. (K.), (S.), *Molukken⁷-Strauchpalme* f. (S.), *Venusfliegenfalle* f. (K.), (S.).

Unter den von uns zusammengestellten Eponymen in Form des Kompositums haben wir die folgenden Besonderheiten beobachtet:

- a) Komposita mit der Wortveränderung des Eigennamens: *Erythea(palme)* f. „wohl Phantasiebezeichnung nach der aus der griechischen Heraklessage [...] bekannten Insel *Erytheia* [...]“ (K.); *Mauritiuspalme* f. nach Moritz von Nassau (S.); *Waldmeister* m. vielleicht nach dem französischen Arzt Walter Agilon (K.);
- b) Komposita mit dem Eigennamen als Erstglied, der einen Teil eines längeren Namens bildet: *Barbosa-Orchidee* f. nach dem brasilianischen Naturforscher und Orchideenkennner J. Barbosa-Rodrigues (S.) und *Thun-Orchidee* f. nach Graf von Thun Hohenheim von Tetschen, Böhmen (S.);
- c) Komposita, bei denen das Erstglied Derivat ist: *Malphigiengewächse* Pl., nach dem italienischen Arzt, Anatomen und Botaniker M. Malpighi (K.) und *Walnuss* f. „»*Wahlen*« nannten die Germanen ihre westlichen (Kelten) und südlichen Nachbarn (Italiener), später alle Romanen [...]“ (K.);
- d) Das Kompositum mit dem Diminutivum als Erstglied: *Kasperle-Orchidee* f. (S.); Kasperle – Hauptfigur im Puppenspiel, nach dem Namen eines der Heiligen Drei Könige, Kasper (vgl. Kluge 2002).

3. Andere Bildungsweisen

3.1. Die Bildung der Pflanzennamen von fremdsprachigen Eigennamen oder mit fremdsprachigen Elementen

Apfelsine f. „Älter niederländisch und niederdeutsch hieß sie »*appelsina*« = Apfel aus Sina (alter Name für China)“ (K.); *Bramburi* Pl. (Kartoffeln) „Das aus dem Tschechischen übernommene Wort (*brambory*) bedeutet eigentlich »*Brandenburger*«. Die ersten Kartoffeln kamen aus Brandenburg“ (K.); *Iberis* f. „Der fremde

⁷ Indonesische Inselgruppe im Malaiischen Archipel (N.G.L.).

Name [...] geht nach den einen auf latein. *Iberia* = eine kaukasische Landschaft zurück, nach anderen auf latein. *Hiberia* (griech. Iberia) = Spanien [...]“ (K.); *Marille* f. Aprikose = armenischer Apfel: „Im 17. Jh. über italienische Vermittlung (armellino) ins Süddeutsche gelangt“, nach Armenien (K.); *Morelle* f. „(französ. morelle = Nachtschatten, zu latein. *maurus* = Mohr)“, nach Mauretanien (vgl. K.), *Pfirsich* m. = persischer Apfel, nach den Persern (K.); *Tamarinde* f. aus arab. *tamr hindi* = indische Dattel (K.), (S.); *Victoria amazonica* f., nach der Königin Viktoria und nach dem Fluss Amazonas (K.); *Victoria regia* f. (K.); *Zwetsche* f. „leitet sich in komplizierter Formengeschichte über norditalienische und südostfranzösische mundartliche Zwischenformen und die [...] mittellateinisch-romatische Form »davascena« von latein. *damascena*, griech. *damaskena* = Pflaumen aus *Damaskus* ab“ (K.).

3.2. Morphemzerlegung⁸

Unser Beleg ist *Lobelia* f. nach dem niederländischen Botaniker M. de l’Obel (K.), (S.). Dasselbe Beispiel nennt Bishkenowa (2000:27).

3.3. Entstellung

Sadebaum m. (S.), „entstellt aus älter Sebenbaum, nach dem lat. Pflanzennamen herba Sabina = Kraut der Sabiner“ (D.), Sabiner, italienisches Volk (N.G.L.).

3.4. Eigenname im Genitiv + Substantiv

Franzosen Kraut n. (S.), zur Etymologie vgl. <http://iva.de>, und *Siebolds Buche* f. nach dem niederländischen Arzt, Naturwissenschaftler und Japanforscher P.F.J. van Siebold (K.).

3.5. Onymisches Adjektiv + Substantiv

Australische Seideneiche f. (S.), *Indische Seerose* f. (S.), *Irische Heide* f. (S.), *Isländisches Moos* n. (S.), *Japanische Sichelanne* f. (S.), *Mexikanischer Weihnachtsstern* m. (S.), *Neuseeländischer Flachs* m. (S.), *Neuseeländischer Spinat* m. (S.), *Ostindischer Kapitalbaum* m. (S.), *Spanischer Pfeffer* m. (S.). Zu den adjektivischen Attributen, die auf die Herkunft verweisen vgl. auch Zehan (2007:695).

3.6. Adjektiv + Eigenname

Fleißiges Lieschen n. (S.).

⁸ Diese Bildungsweise bespricht Bishkenowa (2000:27).

3.7. Anagramm⁹

Lobvie f. Anagramm durch Buchstabenumstellung von *Bolivia* (S.).

B. Sortennamen

Bei dem obigen Thema sind auch **Sortennamen** und **Nutzorgane** bemerkenswert. Alle solche Termini mit Eigennamenkomponenten stammen von Köster (2003). Dabei haben wir die folgenden Modelle der Wortbildung beobachtet:

1. Die Derivation

1.1. Die semantische Derivation

1.1.1. Die semantische Derivation ohne Wortveränderung

Darjeeling m. Teesorte, nach dem Distrikt um die indische Stadt Darjeeling; *Jonathan* m. Apfelsorte, nach dem amerikanischen Juristen Jonathan Hasbrouck; *Ontario* m. Apfelsorte, nach der kanadischen Provinz Ontario; *Trévoux* (kein Artikel bei Köster angegeben), eigentlich die „Frühe von Trévoux.“

1.1.2. Die semantische Derivation mit der Wortveränderung

Boskop m. Apfelsorte, nach dem niederländischen Ort Boskoop; *Braeburn* m. Apfelsorte, nach dem Ort Braeborn; *Kalvill* m. *Kalville* f. Apfelsorte, nach einem französischen Ort Calleville; *Malmsey* m. Rebsorte, nach dem Ort Malvasia auf dem Peloponnes.

1.2. Die explizite Derivation

– **durch das Suffix -er**: *Gravensteiner* m. Apfelsorte, nach dem Ort Gravenstein; *Traminer* m. Rebsorte, nach dem Weinort Tramin in Südtirol; *Veltliner* m. Rebsorte, nach dem Veltlin, einer Tallandschaft in Italien;

– **durch das Suffix -e**: *Korinthe* f. Weinbeere einer bestimmten Rebsorte, nach der griechischen Stadt Korinth;

– **durch das Suffix -ne + Umlaut**: *Parmäne* f. Apfelsorte, nach der italienischen Stadt Parma.

⁹ „»Buchstabenversetzrätsel« auf der Grundlage von Permutationen der Buchstaben, wobei die Umstellung in beliebiger Reihenfolge ein neues »versetztes« Wort ergibt“ (Glück Hrsg. 2000: 39).

1.3. Die implizite Derivation

Brignole f. Pflaumensorte, nach dem französischen Stadt Brignoles; *Rambur* m. Apfelsorte, nach dem Ort Rambures.

1.4. Die implizite und die explizite Derivation

Maschansker m. Apfelsorte, nach dem Ort Maschau in Böhmen; *Portugieser* m. Rebsorte, nach Portugal; *Susine* f. Pflaumensorte, nach der altorientalistischen Stadt Susa in Iran.

2. Die Komposition

Burbankpflaume f. Pflaumensorte, nach dem amerikanischen Gärtner und Pflanzenzüchter L. Burbank; *Huxelrebe* f. Rebsorte, nach einem Winzer F. Huxel; *Jaffaapfelsine* f. nach dem Ausfuhrhafen Jaffa; *Klettermaxe* m. Rosengruppe¹⁰, nach dem männlichen Vornamen Max, *Korbiniansapfel* m., nach dem katholischen Pfarrer Korbinian Aigner; *Marschall-Niel-Rose* f. Rosensorte, nach dem französischen Marschall A. Niel; *Morio-Muskat* m. Rebsorte, nach dem deutschen Züchter P. Morio; *Patnareis* m. Reissorte, nach Patna, der Hauptstadt eines der Bundesstaaten in Indien.

3. Andere Bildungsweisen

3.1. Zwei Substantive

3.1.1. Fremdes Substantiv + Eigenname

Granny Smith m. ‚Oma Smith‘ Apfelsorte, nach der ersten Züchterin M.A. Smith.

3.1.2. Eigenname im Genitiv + Substantiv

Clapps Liebling f. Birnensorte, nach dem amerikanischen Züchter T. Clapp; *Cox'Orange* m. Apfelsorte, nach dem Züchter R. Cox; *Williams Christ(birne)* f. Birnensorte.

3.1.3. Zwei Vornamen

Ingrid Marie m. Apfelsorte, „Anlaß für den Namen unbekannt“ (K.).

¹⁰ Vgl. <http://www.kordes-rosen.com>.

3.1.4. Vorname + Nachname

Johannes Rau f. Rhododendronsorte, nach dem deutschen Bundespräsidenten Johannes Rau; *Anna Späth* f. Zwetschensorte, nach der Leiterin eines Berliner Gartenbaubetriebes.

3.1.5. Zwei Nachnamen

Müller-Turgau m. Rebsorte, nach dem Züchter H. Müller-Thurgau.

3.2. Adjektiv + Eigennamen

Gute Luise f. Birnensorte.

3.3. Bildung der Pflanzensortenbezeichnung von einem fremdsprachigen Eigennamen oder mit fremdsprachigen Elementen

Reneklode f. Pflaumensorte, französ. *reine Claude* = Königin Claude, nach der Tochter Ludwigs XII. und Gemahlin von Franz I.

3.4. Entstellung

Trollinger m. Rebsorte, möglicherweise entstellt aus „Tirolinger“.

C. Nutzorgane

Im Lexikon von Köster (2003) werden auch **Nutzorgane** (vgl. Schubert / Wagner 1984:54) genannt. Darunter überwiegen die Komposita: *Alepponuss* f. nach dem Namen einer der ältesten Städte der Erde in Nordwestsyrien; *Aschanti(nuss)* f. nach der Region Aschanti in Ghana, *Aschantipfeffer* m.; *Brasilholz* n. nach Brasilien (s. Pernambukholz), *Chinagrass* n. Faser einer Nesselpflanze; *Jesuitenrinde* f. Rinde des Chinarindenbaums, ein Fiebermittel; *Johannisbrot* n. die essbare Hülsenfrucht; *Kampescheholz* n. natürlicher schwarzer Farbstoff, nach der Hafenstadt Campeche in Ostmexiko (K.); *Koromandelholz* n. wertvolles Holz, nach dem Herkunftsgebiet, der Koromandelküste in Indien; *Lambertnuss* f. nach der Lombardei; *Manilahanf* m. Hartfaser einer Faserpflanze, nach Manila, der Hauptstadt der Philippinen; *Paranuss* f. nach dem Ausfuhrhafen Pará in Brasilien, *Pernambukholz* n. nach Pernambuco, dem alten Namen einer brasilianischen Hafenstadt; *Sisalhanf* m. Faser der Sisalagaven, nach der mexikanischen Hafenstadt Sisal; *Tampikofaser* f. nach der mexikanischen Stadt Tampico. Daneben treten nur zwei Ableitungen auf: *Klementine* f. Frucht, nach dem ersten Züchter, dem Trappistenmönch P. Clément; *Zerealien* Pl. „Getreide-, Feld-, Körnerfrüchte, nach Ceres, der römischen Göttin des Ackerbaus“.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass deutsche Pflanzennamen als Konstruktionen aus Eigennamen sehr vielfältige (morphologische) Strukturen annehmen können. Das Reservoir der Formen der Pflanzennamen ist, wie ihre Anzahl, viel reicher als bei den Sortennamen. Sowohl die Pflanzennamen, als auch die Sortennamen entstehen in erster Linie auf dem Wege der Derivation und der Komposition, mit ihren zahlreichen Varianten. Unterschiede betreffen spärlich repräsentierte Gruppen von Wortbildungen. Hier sind u.a. die Morphemzerlegung, das Anagramm und die verschiedenen Konstruktionen aus zwei Substantiven gemeint.

Abkürzungen

ahd. – althochdeutsch
A.T. – Altes Testament
französ. – französisch
griech. – griechisch
lat. – lateinisch
latein. – lateinisch
N.G.L. – Neues Grosses Lexikon in Farbe (s. Literatur)

Literatur

- BISHKENOWA Aigul, 2000, Zum Problem der Entstehung von Gattungswörtern auf der Grundlage von Eigennamen im gegenwärtigen Deutsch, in: Sprachwissenschaft 25, S. 21–62.
- CIEŚLA Patrycja, 2010, Eponimy związane ze słownictwem dotyczącym broni i uzbrojenia, in: Po-radnik Językowy 8, S. 71–78.
- DUDEN. Deutsches Universalwörterbuch, 1996, Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich.
- GLÜCK Helmut (Hrsg.), 2000, Metzler Lexikon Sprache, Stuttgart / Weimar.
- GOTTSCHALD Max, 1982, Deutsche Namenkunde, Unsere Familiennamen, Berlin / New York.
- KLUGE. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 2002, Berlin / New York, CD.
- KOPALIŃSKI Władysław, 2006, Słownik mitów i tradycji kultury, Warszawa.
- KÖSTER Rudolf, 2003, Eigennamen im deutschen Wortschatz. Ein Lexikon, Berlin / New York.
- MAGDA-CZEKAJ Małgorzata, 2003, Imiona a nazwy roślin. Onimizacja i apelatyzacja, in: Onomastica XLVIII, S. 209–223.
- Neues Grosses Lexikon in Farbe, 1994, Mailand / München.
- PLÓCIENNIK Iwona / PODLAWSKA Daniela, 2005, Słownik wiedzy o języku, Bielsko-Biała.
- POLAŃSKI Kazimierz (Hrsg.), 2003, Encyklopedia językoznawstwa ogólnego, Wrocław.
- SCHUBERT Rudolf / WAGNER Günther, 1984, Pflanzennamen und botanische Fachwörter, Melsungen.
- ZEHAN Rodica-Liana, 2007, Adjektive als Bildungselemente deutscher Pflanzen- und Tiernamen, http://agricultura.usab-tm.ro/Simpo2007pdf/Parte%20II/Sectiunea%207/0715%-20%Zehan%20_Romania_%20-%201%20-%20OK.pdf. [Zugang: 2. September 2011].
- ZIELIŃSKA Kinga, 2008, Eponimy pochodzenia niemieckiego we współczesnym języku polskim, in: Czachur Waldemar / Czyżewska Marta (Hrsg.), Vom Wort zum Text. Studien zur deutschen Sprache und Kultur. Festschrift für Professor Józef Wiktorowicz zum 65. Geburtstag, Warszawa, S. 651–661.

Internetquellen

http://www.kordes-rosen.com/deutsch/garten/fs_data.asp?Gruppe=start_klettermaxe [Zugang: 26. Januar 2011].

<http://www.iva.de/profil-online/haus-garten/das-franzosenkraut-ist-laestig-aber-lecker?print=1> [Zugang: 2. September 2011].